



## Ein intelligenteres Europa

Über Grenzen kooperieren heißt Europa mitgestalten



Nähere Informationen: [www.oerok.gv.at/kooperationen](http://www.oerok.gv.at/kooperationen)

# Wie die Stadt Leonding sich von innen verstärkt

Im EU-geförderten transnationalen Projekt CINEMA traten die Vertreter:innen verschiedener Kleinstädte im Donauraum in einen intensiven Erfahrungsaustausch zur kreativen Belebung von Stadtkernen – von der angepassten Kommunikation mit Zielgruppen, über die kreative Nutzung von Leerstand bis zu Nahversorgungsnetzen. Corona erwies sich als Booster für das schöne Leben vor der Haustür. Leonding freut sich heute über das Wachstum von Bottom-up-Ideen.



Alle Fotos: © ÖROK/APA-Fotoservice/Harti

Daniela Limberger (li) und Gisela Schosswohl (re) vor dem 44er Haus mit Telefonzelle als Zentrum für Begegnung.

**V**erlassene Erdgeschoß-Lokale, die wie leere Augen in die Innenstadt schauen, gelten als typisches Alarmsignal für verödennde Stadtkerne. Bequemes Online-Shopping, reichhaltige Supermärkte und große

Einkaufszentren an Autobahnabfahrten fördern seit einigen Jahren den Leerstand ehemaliger Geschäftsflächen: „Einkaufen gehen ist schon länger nicht mehr einziger Grund, um Städte zu besuchen oder alleini-

ges Motiv, um durch die eigene Stadt zu flanieren“, konstatiert Daniela Limberger, Geschäftsführerin der Agentur für Standort und Wirtschaft in Leonding. Doch mit der stadt eigenen „Allianz der

Willigen“, also Bürger:innen, die Vorschläge einbringen und unterstützt von der Verwaltung selbst verwirklichen wollen, gelang mit Herbst 2022 die erfolgreiche Weiterführung der Erkenntnisse aus dem transnationalen EFRE-Projekt CINEMA (Creative Industries for New Urban Economies in the Danube Region).

Die oberösterreichische Stadt bewarb sich Anfang 2020 auf Anregung der erfahrenen Projektleiterin Gisa Schosswohl von into Projects beim Lead Partner des EFRE-Projekts, der Wirtschaftskammer in Ljubljana (Slowenien), gemeinsam mit der



Blütenboutique Verena Zoitl – ein erfolgreiches Beispiel zur Belebung des Stadtkerns



**„Meine Erfahrung ist, dass am Ende des Tages nachhaltig lebendig bleibt, was aus einem Bedürfnis entsteht. Nicht das, was die Stadt von oben für notwendig hält.“**

**Daniela Limberger,  
Geschäftsführerin der Agentur  
für Standort und Wirtschaft in  
Leonding GmbH**

oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria und einer Beratungsfirma für Stadt- und Regionalentwicklung (cima). Letztere identifizierte in der Analyse-

Phase zunächst Pilotstädte in den beteiligten Ländern, die vor vergleichbaren Herausforderungen standen. Neben Leonding waren das Kamnik in Slowenien, das rumänische Timișoara, die deutsche Stadt Herrenberg, Košice in der Slowakei, Gabrovo in Bulgarien, Sombor in Serbien und Bălți in der Republik Moldau. Der Startschuss erfolgte ausgerechnet im Frühjahr 2020, als wegen Corona alle daheim bleiben mussten. Für die oberösterreichische Stadt mit rund 30.000 Einwohner:innen war es dennoch der beste Zeitpunkt, um

die DNA der Stadt neu zu lesen und die Wiederbelebung des Stadtkerns einzuleiten. Schließlich erlebt das Bewusstsein für das Gute vor der Haustüre gerade ein neues Hoch. Das Haus 44, in dem auch die Standortagentur untergebracht ist, spielte (s)eine zentrale Rolle und eine eigens aufgestellte Telefonzelle davor inspirierte zu neuer Kommunikation. Doch der Reihe nach.

### **Aufbruch im Lockdown**

Im Lockdown wurden gezielt virtuelle Formate entwickelt, um die Bevölkerung Bottom-up in die



Simon Thaler vom Miesenbergerhof – Market Gardening als Erfolgsbeispiel für den Erhalt der Nahversorgung

Belebung des Stadtkerns einzu-  
binden. Anstatt aus der Verwaltung  
heraus ein Programm für mehr  
Lebendigkeit und Förderung der  
Kreativwirtschaft aufzusetzen,  
wurde in einem Hackathon nach  
Wünschen und Ideen gefragt. Die  
unglaubliche Dynamik und starke



**„Europäische Projekte sind  
ein Experimentierraum für  
Pionier:innen. Einerseits kann  
man von anderen Städten und  
ihren Vorgehensweisen lernen,  
andererseits konnten wir  
mit neuen innovativen Tools  
experimentieren und Neues  
probieren. Das nimmt auch der  
Politik den Gelingensdruck und  
lässt Neues entstehen.“**

**MMag. Gisa Schosswohl,  
externe Projektleiterin,  
[into-projects.com](http://into-projects.com)**

Beteiligung von Jung und Alt über-  
raschte auch die Stadtväter und  
-mütter, aber die Gemeindever-  
waltung fand parallel in ihre neue  
Rolle als Kommunikatorin, Vernetz-  
erin und Begleiterin zur Umsetzung  
von Ideen hinein. Dass die politisch  
verantwortliche Bürgermeisterin  
das Projekt von Anfang an stets  
unterstützte, sieht Projektleiterin  
Gisa Schosswohl als einen wichti-

gen Erfolgsfaktor. Die Standort-  
agentur Business Upper Austria  
wiederum hatte Leonding bereits  
als Pilotstandort in ein Programm  
zur Standortentwicklung aufge-  
nommen, das auf den Transfer von  
möglichen Methoden in andere  
Städte und Regionen zielt.

### **Vom Wettbewerb zur Betriebsansiedlung**

In weiterführenden Workshops  
wurden Schwerpunkte für ein  
I(i)ebenswertes Leonding weiter-  
gesponnen und erste Betriebs-  
ansiedlungen sofort umgesetzt.  
„Leonding ist Klimamodellregion  
und einige Prozesse waren bereits  
im Laufen, aber der intensive Aus-  
tausch, das straffe Timing mit  
verbindlichen Projektfortschritten  
sorgten für erheblichen Schub.  
Diese internationale Zusammen-  
arbeit macht sich nicht nebenbei  
und bindet einige Ressourcen. Aber  
der fruchtbare Austausch über die  
Landesgrenzen hinweg war auch  
ein Geschenk an die Stadt“, bilan-  
ziert Daniela Limberger. Und Gisa  
Schosswohl ergänzt: „Die Beteili-  
gung an einem EFRE-Projekt ist für  
Kommunen in Administration und  
Dokumentation sicher fordernd,  
aber mit der EU-Teilfinanzierung  
auch eine tolle Gelegenheit, neue

Ideen und Lösungen zu entwickeln  
und umzusetzen.“ Wie zukunfts-  
weisend CINEMA für Leonding war,  
zeigt sich mit Ablauf der zweijähri-  
gen Projektlaufzeit.

### **Kreativität als DNA der Stadt**

Angeregt durch den Austausch  
mit den internationalen Partnern  
wurde eine Art Landkarte der  
Kreativwirtschaft erarbeitet und  
unbekannte Schätze in Leonding  
gehoben: vom traditionellen Hand-  
werker bis zur Theatergruppe, von  
der Galerie bis zum Fotografen.  
Diese Übersicht wurde in der Ver-  
waltung selbst erarbeitet, durch  
herumfragen und googeln und die  
Verbreitung im Schneeballsys-  
tem. Die zentrale Erkenntnis war  
sicher, dass die Verwaltung eine  
zielgruppenspezifische Kommu-  
nikation aufbauen muss, um Men-  
schen ins Boot zu holen. Mit klarer  
Sprache, einladendem Stil und  
passend zur neuen DNA der Stadt.  
Es muss klar sein, wann ein Be-  
scheid verschickt und wann ver-  
netzt wird. Auch im Gemeinderat  
wuchs das Verständnis für neue  
Problemlösungen als Reaktion  
auf veränderte Bedürfnisse. Ex-  
pansion ist nicht die Antwort auf  
alles. Die Menschen haben Lust  
auf individuelle, regionale Dinge,



**Caroline Schiffner im Carophie Concept Store mit Café – ein weiterer gelungener  
Eckpfeiler im Kampf gegen verödete Stadtzentren**

neue Formen des Arbeitens bieten neue Möglichkeiten.

Zum Projektabschluss galt es vom Impuls ins Tun zu kommen, Konzepte nicht in der Schublade verschwinden zu lassen: „Meine Erfahrung ist, dass am Ende des Tages nachhaltig lebendig bleibt, was aus einem Bedürfnis entsteht. Nicht das, was die Stadt von oben für notwendig hält“, erklärt Daniela Limberger. Die Arbeitsgruppe regionale Nahversorgung bindet landwirtschaftliche Produzent:innen im Stadtgebiet für einen neuen Lieferservice ein, der Wochenmarkt am Samstag soll um weiterführende Themenmärkte ergänzt werden. Es gibt ein eigenes Female Founders-Programm. Die Open Stage-Arbeitsgruppe will den öffentlichen Raum stärker bespielen und die zentrale Sommer-Bühne ganzjährig nutzen. Das Haus 44 beherbergt neben der Galerie und der Standortagentur nun auch ein OTELO, ein offenes Technologie Labor. Und weil Kultur in jeder Form als relevant für die Identität der Stadt erkannt wurde, dient nun eine umgestaltete Telefonzelle vor dem Haus 44 für wechselnde Kreative als Auslage.



Das 44er Haus mit Telefonzelle als kreativen Präsentationsraum für Unternehmer:innen

„Der transnationale Austausch auf Augenhöhe ist ein Prozess, auf den man sich einlassen muss“, betont Projektleiterin Gisa Schosswohl, die schon mehrere EU-Projekte begleitet hat. In jeder Pilotstadt im Donauraum wurden letztlich andere Dinge umgesetzt, „denn europäische Projekte sind ein

Experimentierraum für Pionier:innen. Jede Stadt hat bereits etwas umgesetzt, von dem die anderen lernen können. Gemeinsam wurde so ein Set von Werkzeugen zusammengetragen, wie man Innenstädte transformieren kann. Das nimmt auch der Politik den Gelingensdruck und lässt Neues entstehen.“

<b>Programm</b>	Interreg Danube Transnational 2014–2020
<b>Projekt-Bezeichnung</b>	CINEMA – Creative Industries for New Urban Economies in the Danube Region
<b>Projektpartner in Österreich</b>	Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH, CIMA Beratung + Management GmbH, Stadtgemeinde Leonding
<b>Kooperiert mit Partnern aus</b>	Belgien, Deutschland, Moldawien, Rumänien, Slowakei, Slowenien & Serbien
<b>Projektlaufzeit</b>	07/2020 – 12/2022
<b>Projektbudget in €</b>	2.2 Mio. (gesamt); davon 1.9 Mio. EU-Mittel
<b>Projektwebsite</b>	<a href="http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/cinema">www.interreg-danube.eu/approved-projects/cinema</a>
<b>Beitrag zu</b>	Prioritätsbereich 8 „Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“ der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR)